

# Schlussbericht

Multimediales Live-  
Spektakel mit der  
Zuger Sinfonietta  
unter der Leitung von  
Daniel Huppert  
und Lion Gallusser  
Visuelle Umsetzung  
Daniel Christen  
und Martin Riesen  
Do 23.1. – So 26.1.2025  
Chollerhalle Zug

sound  
space

# Inhalt

<b>1. Ein innovatives und gelungenes Projekt</b>	3
<b>2. Feedback von Besuchenden</b>	4
<b>3. Aufführungen und Besucherzahlen</b>	5
<b>4. Technische Herausforderungen</b>	5
<b>5. Forschung als Basis</b>	6
<b>6. Künstlerische Umsetzung</b>	6
<b>7. Musikalische Qualität überzeugte</b>	7
<b>8. Ticketing</b>	8
<b>9. Werbung</b>	8
<b>10. Presse</b>	8
<b>11. Finanzen</b>	9
<b>12. Perspektive und Ausblick</b>	10
<b>13. Fact and Figures</b>	11

**SoundSpace – multimediales Live-Spektakel, mit der Zuger Sinfonietta, unter der Leitung von Daniel Huppert und dem Intendanten Lion Gallusser und der künstlerischen Leitung von Daniel Christen und Martin Riesen**

(Beilage: Programmflyer und Schlussrechnung)



Mehrfachprojektionen zu Samuel Barber, Adagio für Streicher op. 11 «Drehendes Hirn»

## 1. Ein innovatives und gelungenes Projekt

SoundSpace war ein multimediales, interdisziplinäres Live-Spektakel, das Bild und Ton, Projektion und Musik zusammenbrachte. Das Herzstück von SoundSpace war der – speziell für dieses Projekt entwickelte Musicpainter – ein bildgebendes Instrument, das die Musik der Zuger Sinfonietta in Bilder übersetzte. Daniel Christen hat die Musik live mit dem Musicpainter begleitet. Diese bewegten Bilder wurden auf transparente Leinwände im gesamten Raum projiziert, sodass die Zuschauer die Musik nicht nur hören, sondern auch sehen konnten.

Zusätzlich wurden an den Instrumenten des Orchesters spezielle Sensoren angebracht, welche Martin Riesen in Bildbewegungen umsetzte und so die projizierten Bilder beeinflussten. So wurde die Musik zu einem interaktiven visuellen Erlebnis, bei dem Bild und Klang in einem ständigen Dialog miteinander standen.

Die sechs Konzerte waren gut besucht und die Reaktion des Publikums waren durchwegs positiv bis überwältigend. Für die Besuchenden war es eine neue Erfahrung, klassische Musik in einer räumlich-visuellen und audio-reaktiver Form zu erleben.

## 2. Feedback von Besuchenden

*«Ich bin vom ersten Moment an abgetaucht und eingetaucht, in diese wunderbare Welt des Klangs, der Muster und der Bewegung. Am besten gefallen haben mir die Sequenzen mit der Musik von Philipp Glass, von dem ich ein grosser Fan bin. Wie genau die visualisierten Töne den Weg auf die feinen Tücher fanden, ist mir schleierhaft. Aber dies machte das kunstvolle Ganze für mich umso magischer.»*

Sabine Windlin, Journalistin

*«Es war ein inspirierendes, bereicherndes und schönes Konzert – wie es auch in London, Paris oder New York hätte aufgeführt werden können. Schön, dass wir solche Kreativität auch in Zug haben...»*

Martin Würmli, Stadtschreiber, Zug

*«Soundspace ist ein sehr tiefgreifendes und inspirierendes Erlebnis – vielen Dank für dein Engagement und herzliche Gratulation zum Erfolg!»*

Barbara Windholz, Schulleiterin

*«Als visueller Mensch habe ich die kreative Kombination von Sound und Space sehr genossen; auch die Einteilung des Programms in spirituelle Räume fand ich sehr passend und wichtig. Ich durfte feststellen, dass diese – für mich – neue Kunstform das Publikum berührt und begeistert hat.»*

Bruno Bonati, Mitglied städtische Kulturkommission



Mehrfachprojektionen zu Antonin Dvorak, Serenade für Streicher Nr. 2 E-Dur op 22 II Menuett «Partikelsturm»

### 3. Aufführungen und Besucherzahlen

Insgesamt haben **1 110 Personen** SoundSpace gesehen.

Die Aufführungen fanden in der Chollerhalle in Zug statt:

Do 23.1. 9.30 Uhr Hauptprobe, 40 Personen

Do 23.1. 20 Uhr Premiere, 210 Personen

Fr 24.1. 9.30 Uhr Schulaufführung, 50 Personen

Fr 24.1. 20 Uhr, 161 Personen

Sa 25.1. 17 Uhr, 178 Personen

Sa 25.1. 20 Uhr, 120 Personen

So 26.1. 15 Uhr, 182 Personen

So 26.1. 17 Uhr, 193 Personen

Das Interesse der Zuger Schulen war unter unseren Erwartungen.

### 4. Technische Herausforderungen

Der Aufbau der Blackbox in der Chollerhalle verlief nach Plan. Wir waren erstaunt, wie trocken der Raum durch die Moltonwände war. Umso mehr waren wir begeistert, als wir das erste Mal das Orchester über das Surrounding-Soundsystem hörten, welches den Raum akustisch in einen hochklassigen Konzertraum verwandelte.

48 Stunden vor der Premiere fiel der technische Leiter und Multimediakünstler Martin Riesen wegen einer Lungenentzündung aus. Da wir im Vorfeld alles sauber programmiert hatten, konnten die Aufführungen unter Vorbehalt einiger künstlerischen Einschränkungen trotzdem durchgeführt werden. So wurden die Einsätze, welche Martin Riesen betrafen, kurzfristig auf den MusicPainter gelegt, sodass Daniel Christen die Aufführungen auch alleine durchführen konnte.

Obwohl alle visuellen Elemente live eingespielt wurden, gab es keine nennenswerten Schwierigkeiten. Das ist der professionellen Arbeit von Martin Riesen geschuldet, welcher die Technik mit bildgebenden Programmen seit Jahrzehnten kennt und erprobt hatte. Diese Sicherheit gab Daniel Christen die Freiheit, sich ausschliesslich auf die künstlerische Umsetzung der Inszenierung zu konzentrieren.

Nicht ideal war, dass die Beamerlinse von den hintersten zwei Reihen wahrnehmbar war und gewisse Zuschauende geblendet hat. Die Verstärkung durch die Soundanlage war sehr wichtig und hat gut funktioniert. Trotzdem hätte der Sound durch einen Fachspezialisten für klassische Musik verbessert werden können.

Das Licht beim Schlussapplaus des Konzertes war nicht optimal. Auch hätte man das Klatschen des Publikums akustisch verstärken können. Diese Aspekte können in weiteren Aufführungen verbessert werden.

Neben dem raumgreifenden Charakter der Installation, ist die Entwicklung des bildgebenden Instrumentes «MusicPainter» sicher eines der innovativsten Elemente von SoundSpace. Die Faszination lag in der Kombination aller Elemente: der hohen Qualität des Orchesters, der audioreaktiven Bildelemente sowie der Live-Lichtmalereien, welche im ganzen Raum durch die Projektionen sichtbar waren.

## 5. Forschung als Basis

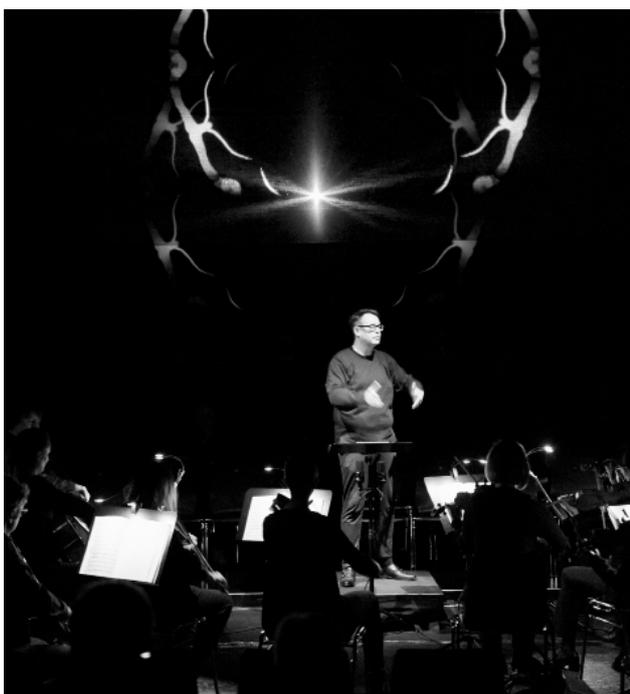
In einem einjährigen Forschungsprozess gelang es Martin Riesen und Daniel Christen Werkzeuge und Programme zu entwickeln, welche es möglich machten, die Musik in bildgebende Elemente umzusetzen. Die Forschungsergebnisse wurden am 16. August 2024 den Sponsoren und Gönnern in der Chollerhalle Zug präsentiert. Dabei wurde das erste Mal der MusicPainter demonstriert. Auch nutzte das Projektteam die Gelegenheit, den Raum mit den Beamern und den Projektionsflächen zu testen. Wichtige Erkenntnisse flossen in die Umsetzung und Dramaturgie mit ein. Ohne diese Forschungsmöglichkeiten hätte das Projekt nicht in dieser Qualität und Präzision umgesetzt werden können.



Bilder vom Forschungsanlass am 16. August 2024 und die ersten Versuche mit dem «MusicPainter»

## 6. Künstlerische Umsetzung

Das Zusammenspiel der hochwertig interpretierten klassischen Musik der Zuger Sinfonietta mit den Bildelementen von Daniel Christen und Martin Riesen war hervorragend. Die Zuschauenden waren überrascht, wie toll die beiden Ebenen miteinander harmonierten. Ein Zuschauer drückte das wie folgt aus: «Durch die Synchronizität der Bilder mit der Musik war ich sehr aufmerksam und konnte so auch die Musik besser wahrnehmen.» Die Projektionen waren durchgehend schwarzweiss. Diese Reduktion schaffte einen starken Bezug zur klassischen Musik und konkurrierte in ihrer Schlichtheit die Musik nicht. Die Trilogie mit den drei Räumen «explore space», «inner space» und «univers» war als Rahmen gelungen und gab der Inszenierung einen roten Faden.



Mehrfachprojektionen zu George Antheil (1900-1959), Serenade für Streichorchester Nr. 1, I Allegro «Kaleidoskop» und Astor Piazzolla «Las Cuatro Estaciones Portenas», III. «Invierno Porteno», arrangiert für Violine und Streicher «Finale mit Universum»

## 7. Musikalische Qualität überzeugte

Das Zusammenspiel der hochwertig interpretierten klassischen Werke mit der Auswahl von Daniel Huppert, darf als geglückt bezeichnet werden. Mit Werken aus der Klassik wie Antonin Dvorak, Johann Sebastian Bach und Ottorino Respighi bis zu zeitgenössischen Werken von Arvo Pärt, Philipp Glass und Astor Piazzolla waren die Werke geprägt von einer emotionalen Komponente, die das Publikum berührte und fesselte.

**Teil 1**  
Explore Space

- Arvo Pärt (1935)  
«Darf ich ...» (1995)
- Antonin Dvořák (1841–1904)  
Serenade für Streicher Nr. 2  
E-Dur op. 22, II. Menuett
- Johann Sebastian Bach (1685–1750)  
Suite Nr. 3 D-Dur BWV 1068,  
II. «Air»
- George Antheil (1900–1959)  
Serenade für Streichorchester Nr. 1,  
I. Allegro

**Teil 2**  
Inner Space

- Philip Glass (1937)  
«Company» für Streichorchester, I.
- Philip Glass  
«Company» für Streichorchester, II.
- Ottorino Respighi (1879–1936)  
«Antiche danze et arie», Suite Nr. 3,  
III. Siciliana
- William Walton (1902–1983)  
Sonata für Streichorchester (1971),  
IV. Allegro molto
- Samuel Barber (1910–1981)  
Adagio für Streicher op. 11

**Teil 3**  
Univers

- Philip Glass (1937)  
«Company» für Streichorchester, III.
- Philip Glass  
«Company» für Streichorchester, IV.
- Karl Jenkins (1944)  
Palladio für Streichorchester (1995),  
I. Allegretto
- Arvo Pärt (1935)  
«Summa» für Streichorchester (1977)
- Astor Piazzolla (1921–1992)  
«Las Cuatro Estaciones Porteñas»,  
III. «Invierno Porteño»,  
(arrangiert für Violine und Streicher)

**Die Magie, Musik zu malen** **Orchester**

Was passiert, wenn Musik und bildende Kunst in Echtzeit miteinander verschmelzen? Wann klassische Klänge nicht nur das Gehör, sondern auch die Augen und den ganzen Raum einnehmen? Lassen sie sich verzaubern von dem einzigartigen Projekt Soundspace und tauchen Sie ein in eine multisensorische Erfahrung.

Das Herzstück von Soundspace ist der Musicpainter, ein bildgebendes Instrument, das die Musik in Bilder übersetzt. Daniel Christen wird die Musik live mit dem Musicpainter begleiten. Diese bewegten Bilder werden auf transparente Leinwände im gesamten Raum projiziert, sodass die Zuschauer die Musik nicht nur hören, sondern auch sehen können.

Zusätzlich sind an den Instrumenten des Orchesters spezielle Sensoren angebracht, die die projizierten Bilder beeinflussen. Ebenso werden die Bewegungen des Dirigenten aufgezeichnet und mit der Installation verbunden. Die Musik wird so zu einem interaktiven visuellen Erlebnis, bei dem Bild und Klang in einem ständigen Dialog miteinander stehen.

**Leitung**  
Daniel Huppert

**Violine 1**  
Daniella Müller  
Regula Dodds  
Izabela Iwanowska  
Lanka Bonaventurova  
Jesper Gassaling

**Violine 2**  
Sari Erni-Ammann  
Antonietta Horat  
Susanna Bitterlin-Arnold  
Andres Zaugg Abicht

**Viola**  
Elise Lehec  
Christina Gloor  
Noemi Glenck

**Violoncello**  
Jonas Itan  
Annapaola Zisman

**Kontrabass**  
Kaspar Wirtz

**Veranstalter**  
Kanton Zug

**Partner**  
Zuger Sinfonietta, Chollerhalle, Hohlhubler, Ticketville, Christen

**Hauptsponsoren**  
Kanton Zug, Swisslos

**Sponsoren**  
Zuger Kantonalbank, Nürimann-wyss stiftung zug, Stiftung ESAP 2019 Zug, Kanton Zug, Reformierte Kirche, Kalt Medien, Migros Kulturprozent, Speck Genuss AG, Heitz Bähler, Rita Christen, Ursi Lugnbühl-Wassmer, Johannes Stöckli, Margrit Vulliger

**Team**  
Idea, künstlerische Leitung und Regie Daniel Christen / Musikalische Leitung Daniel Huppert / Musikerinnen und Musiker der Zuger Sinfonietta / Bühne, Visuals und Live-VJ Daniel Christen, Martin Riesen / Technik, Licht und Ton Martin Riesen, Yves Bischofberger / Beratung und Konzept Michael Van Orsouw, Lion Gallusser, Jean-Christophe Groffe, Luigi Leveglia, Anita Christen / Plakat und Webseite Susanne Egli, Kilian Ettlinger

**ERNST GÖHNER STIFTUNG**

Programmflyer mit allen Infos zum Konzert.

## Zusammenarbeit zwischen Musik und Bild

Als gelungen darf das Experiment zwischen den zwei Kunstsparten Musik und bildende Kunst bezeichnet werden. Ungewohnt war für das Orchester, dass es mit einer neuen Ebene konfrontiert wurden. Nicht nur ihr Spiel stand im Zentrum der Aufmerksamkeit, sondern es gab noch eine weitere Wahrnehmungsebene – in diesem Fall – das bewegte Bild. So gingen die beiden Bereiche eine enge Beziehung ein, wobei die Musik doch klar im Lead war. Denkbar wäre – in einem künftigen Projekt – dem Aspekt der Interaktion mehr Beachtung zu schenken.

## Einführung

Die kurze Einführung von Daniel Christen ab der zweiten Hälfte der Konzerte darf als geglückt bezeichnet werden. War es für das Publikum doch sehr hilfreich zu wissen, dass nicht Videos abgespielt wurden, sondern alles live gespielt und auch die Bilder unmittelbar live generiert wurden.

## 8. Ticketing

Leider war das Ticketing mit dem System von Ticketville überfordert. Viele Besuchende beklagten sich über Schwierigkeiten beim Runterladen der Tickets oder bei der Bezahlung. So mussten an der Abendkasse zusätzliche Zahlungen ausgeführt werden.

## 9. Werbung

Es wurden klassische Plakatwerbung mit Plakataushang in der Stadt Zug gemacht. Ergänzend dazu gab es Flyer, welche in der Stadt verteilt wurden. Auch wurden 1500 Flyer in der Oberwiler Dorfzeitung eingesteckt. Die Flyer wurden an alle Kunden der Zuger Sinfonietta verschickt. Das Studio Christen und die Zuger Sinfonietta haben insgesamt 2500 Kunden per Newsletter angeschrieben. Ergänzend wurden Inserate bei Onlineportalen wie zug4you und ZugKultur sowie bei der Zuger Zeitung geschaltet. Auf Social Media war SoundSpace auf Facebook und Instagram präsent.

## 10. Presse

An alle relevanten Medienhäuser wurden Infos verschickt. Zug Kultur und die Zuger Zeitung machten im Vorfeld eine Reportage, was sich positiv auf die Besucherzahlen auswirkte. Das SRF Regionaljournal und SRF 2 Kultur produzierten je einen Radiobericht, welche viel Beachtung fand. Enttäuscht waren wir über die Zuger Zeitung und Zentralplus, welche keine Berichterstattung oder Kritik über SoundSpace publizierte.



Die Artikel sind auf der Webseite [www.sound-space.ch](http://www.sound-space.ch) im Format PDF einsehbar.

### SRF 2 Kultur Kompakt (Minute 20:00)

[https://www.srf.ch/audio/kultur-kompakt/80-jahre-befreiung-von-auschwitz?id=AUDI20250127\\_NR\\_0038](https://www.srf.ch/audio/kultur-kompakt/80-jahre-befreiung-von-auschwitz?id=AUDI20250127_NR_0038)

### SRF 1 Regionaljournal vom 22.01.2025 (Minute 09:50)

[https://www.srf.ch/audio/regionaljournal-zentralschweiz/luzern-beleuchtet-im-jubilaeumsjahr-222-jahre-kantonsgeschichte?id=AUDI20250122\\_NR\\_002](https://www.srf.ch/audio/regionaljournal-zentralschweiz/luzern-beleuchtet-im-jubilaeumsjahr-222-jahre-kantonsgeschichte?id=AUDI20250122_NR_002)

## 11. Finanzen

Erfreulich war, dass mehr als 50 private Gönnerinnen und Gönner das Projekt grosszügig unterstützten. Diese breite Gönnerschaft machte es möglich, dass viele Zuschauerinnen und Zuschauer die Aufführungen besuchten.

Erfreulich war auch, dass der Kanton Zug und die Stadt Zug sowie die Göhner Stiftung das Projekt mit substanziellen Beiträgen unterstützten. Nicht erfreulich war, dass von angeschriebenen 34 Zuger Firmen nur 3 das Projekt unterstützten; Zuger Kantonalbank, Risi Service AG und Kalt Media AG (Infos zur Schlussrechnung siehe Beilage).

Budget	170 000.-
Einnahmen	157 500.-
Ausgaben	184 000.-
<b>Verlust</b>	<b>- 26 500.-</b>

Da der Veranstalter Kulturspot nicht über genügend Eigenmittel verfügt, trägt der Verlust von 26 500.- der Initiant und künstlerische Leiter Daniel Christen mit einem privaten Darlehen. In der Schlussrechnung sind die detaillierten Zahlen aufgeführt.

Zur Zeit laufen Gespräche mit Stiftungen und öffentlichen Körperschaften, um das Defizit etwas abzufedern.



Das Publikum sass sich bei der Inszenierung gegenüber.

## 12. Perspektive und Ausblick

Aus Sicht des Veranstalters und auch der Partner wie Zuger Sinfonietta, Chollerhalle Zug, Martin Riesen und Daniel Christen ist das Projekt ein voller Erfolg. Auch sehen die Verantwortlichen ein grosses Potential der innovativen Umsetzung. Somit wird von allen eine Fortsetzung von SoundSpace gewünscht. Dabei können sich die Macher eine Trilogie mit zwei weiteren Konzerten (SoundSpace 2 und SoundSpace 3) vorstellen. Am bestehenden, bewährten Konzept soll festgehalten werden und die inhaltlichen und formalen Aspekte weiterentwickelt werden.

### Voraussetzung für eine erfolgreiche Fortsetzung sind:

- Branding, gleicher Name, ähnliche Umsetzung
- Gleiches Setting, geringere Kosten, mehr Einnahmen, mehr Marketing und Werbung
- Finanzielles Risiko verteilen auf Partner
- Risikoversicherung abschliessen
- Presentingpartner, Stadt und Kanton als sichere Basis für die Durchführung
- Budget 220'000.- / Presenting Partner 40 K + 40 K Stadt + 40 Kanton  
+ Stiftungen 20 K + Firmengönner 15 K + Private 15 K + Eintritte 50 K Total 220 K
- Erwartungen 1 600 Personen: Von den 1 000 Personen kommen + 700 wieder, jede Person bringt 1-2 Personen mit + 500, Musikfans + 300 aus der Schweiz kommen nach Zug, Schüler + 300
- Pflege und Erweiterung der Besucherinnen und Besucher
- Datum noch offen, ideal im Januar 2026 und 2027
- 14 Tage Einrichten und Spielen (2 Wochenenden)
- 8 Aufführungen mit je 200 Personen
- 1 Schulaufführung
- Ticketing: Eventfrog oder Ticketino
- Keine Tribühne – kein Blenden des Beamers
- Ticketpreise gestaffelt: 28.- Kinder Jugendliche / 28.- hinterste Reihe 28.- mittlere 4 Reihen 48.- vorderste 2 Reihen 58.-
- Familienticket: CHF 100.- mit bis maximal 3 Kindern

Denkbar sind auch Konzerte von SoundSpace in anderen Städten oder Festivals.

SoundSpace als «**Zuger Kulturexport**» scheint uns sehr wertvoll und ist sicher auch für den Standort Zug wünschenswert.

Kontakte zu KKL, Musikfestival Andermatt und Gstaad sind am Laufen.

Weitere Infos mit Videos und Hörbeispielen sind auf [www.sound-space.ch](http://www.sound-space.ch) einsehbar. Videodokumentation (60 Minuten): Passwort soundspace2025

### 13. Facts and Figures

- Die neuartige Kunstform Musik und Bild begeisterte
- Der MusicPainter ist eine Zuger Erfindung
- Die Zusammenarbeit von 4 Zuger Kulturorganisationen (Kulturspot, Zuger Sinfonietta, Grafikanimation und Chollerhalle) ist einzigartig
- SoundSpace wurde von 1 100 Personen besucht
- Es fanden 6 Konzerte mit durchschnittlich 180 Personen statt
- Es konnte ein jüngeres Publikum angesprochen werden
- SoundSpace fand bei überregionalen Medien SRF 1 und SRF 2 Beachtung
- Stadt und Kanton Zug sowie die Göhner Stiftung haben das Zuger Kulturprojekt grosszügig unterstützt

